

Gemässigt : Schulanlage Marzilimoos, Bern = Modération : Ecole du Mazilimoos, Berne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulanlage Marzilimoos, Bern

Gemässigt

Standort: Brückenstrasse 70-73
Architekt, Bauzeit: Walter Schwaar, 1946-1950
(Wettbewerb 1937), erweitert 1962-63

Kaum begonnen, wurden die Bauarbeiten am Lehrerinnen-Seminar Marzilimoos wegen des Kriegsausbruchs eingestellt und auf dem weiten Gelände eine Barackenstadt errichtet. Ab 1946 wurde das inzwischen überarbeitete Projekt ausgeführt. – Das langgestreckte Hauptgebäude mit Satteldach und Putzfassaden weist an der Vorderseite ein sichtbares Betonskelett auf. Betonsäulen vor der zurückgesetzten Erdgeschossfront tragen die beiden Klassengeschosse, welche durch Fensterbänder zwischen dem Betonraster geprägt werden. Daran schliesst, verbunden über ein flachgedecktes Foyer, die Aula an, die in einem separaten, leicht abgedrehten Gebäude untergebracht ist. Weiter hinten und gegenüber dem Hauptgebäude gruppieren sich weitere Schulgebäude und Turnhallen. Etwas abseits steht der Kindergarten über gebogenem Grundriss. Die nach Funktionen vereinzelt Gebäude werden durch Verbindungsgänge zusammengehalten. Diese feinstützigen, flachgedeckten offenen Gänge bilden eine reizvolle, hofähnliche Pausenplatzsituation. – Im weiten Grünraum erstreckt sich die lockere Gebäudegruppe in entspannter Atmosphäre. Charakteristisch definieren die offenen, leichten Wandelgänge den Vorplatz vor der eindrücklichen Hauptfassade. Kurz: eine gemässigt moderne Schulanlage und typische Bauzeugin der unmittelbaren Nachkriegszeit.¹³

Die Restaurierungsarbeiten wurden eben abgeschlossen. Von der Denkmalpflege als schützenswert eingestuft, begleitete sie die Erneuerung mit Bedacht.¹⁴ Als sichtbarste Veränderung wurde die ehemals offene Eingangshalle verglast.

Unten: Wandelgänge bilden mit dem Hauptgebäude einen weiten, hofartigen Pausenplatz. Oben: Nebengebäude mit Giebeldächern und gelblich verputzten Fassaden gruppieren sich im weiten Schulgebäude

(Bilder M. Hanak)

En bas: les promenoirs forment, avec le bâtiment principal, une large cour de récréation. En haut: les bâtiments annexes pourvus de toits à deux pans et de façades en crépi jaune clair font face au bâtiment central (photos M. Hanak)



Ecole du Marzilimoos, Berne

Modération

Lieu: Brückenstrasse 70-73
Architecte, Réalisation: Walter Schwaar, 1946-1950 (concours d'architecture 1937), transformation en 1962-63

A peine commencés, les travaux de construction de l'Ecole pédagogique du Marzili furent interrompus par le déclenchement de la guerre. Des baraquements provisoires furent installés sur le grand terrain à disposition. La réalisation du projet réactualisé débuta à partir de 1946. Le long bâtiment central pourvu d'un toit à deux pans et de façades crépées présente une ossature de béton apparente. Le rez-de-chaussée est en retrait derrière des colonnes de béton qui portent les deux étages de classes mis en valeur par des bandeaux vitrés. En prolongement, un foyer au toit plat relie ce bâtiment central à l'aula, un bâtiment séparé dont l'orientation diffère légèrement. D'autres locaux scolaires et des salles de gymnastique font face au bâtiment central. Un peu plus loin, le jardin d'enfants épouse une forme légèrement arquée. L'unité de l'ensemble des bâtiments dont la distribution dans l'espace est fonctionnelle est assurée par des cheminements de liaison. Ces promenoirs abrités par des auvents au toit plat posés sur de fines colonnes forment une sorte de cour de récréation fort agréable. L'implantation disséminée des bâtiments dans ce vaste espace vert invite à la détente. Devant l'imposante façade principale, les corridors extérieurs créent une petite esplanade caractéristique. L'ensemble constitue une réalisation d'un modernisme modéré, témoignage typique de l'architecture d'après-guerre.

La restauration vient de s'achever. Après avoir placé cet ensemble sous protection, le service des monuments a suivi avec attention les travaux de transformation. La modification la plus significative est certainement l'ajout d'une baie vitrée devant le hall d'entrée autrefois ouvert.

¹³ Bernhard Furrer: Aufbruch in die fünfziger Jahre. Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939-1960, Bern 1995, S. 115

¹⁴ Denkmalpflege der Stadt Bern: Bauinventar Marzili-Weissenbühl 1989/96, Bern 1998, S. 72-73